

# **Hopi Elders**

## **Messages to the world**

**Cry of the Earth Conference**  
**General – Versammlung, Vereinte Nationen**  
**22. November 1993**

**Martin Gashweseoma**  
**Hopi – Representant der souveränen Hopi – Nation**  
**Box 753 Hotelvilla, AZ 86030**

Wir von der souveränen Hopi Nation kamen hierher, um die „Cry of the Earth“ – Konferenz zu besuchen. Wir freuen uns sehr, dass Sie uns ihre Türen geöffnet haben.

Ich heisse Martin Gashweseoma. Ich habe als Hopi die Aufgabe Ihnen zu erzählen, wie wir aus der letzten Welt hierher kamen. Die Lebensweise der Hopi bedeutet, ein anständiges Leben zu führen und durch unsere Zeremonien und Gebete, dieses Land und alle die darin leben zu beschützen.

Noch immer besitzen wir die heiligen Steintafeln, welche uns die Spinnenfrau übergeben hat. Diese Tafeln beschreiben unser heiliges Gesetz, und sie stellen die Besitz – Urkunde auf unser Land dar. Man hat sie uns übergeben, damit wir den darauf beschriebenen Lebensplan und die Gesetze befolgen und einhalten. Wir hatten ein gutes Leben.

Wenn der Regen kam und die notwendige Feuchtigkeit brachte, gediehen unsere Äcker, und es gab genug zu essen für Alle, inklusive für die Ameisen, viele andere Tiere, Vögel, Pflanzen und Menschen.

Bevor wir auf diese Welt aufstiegen, fragten wir zuerst Massaw, den Grossen Geist um Erlaubnis, hier auf dieser Welt mit ihm leben zu dürfen, weil in der letzten Welt, der Unterwelt, so viel Korruption herrschte. Er sprach zu den Menschen und sagte: „Es liegt an euch, ob ihr den Willen habt, meine Lebensweise zu respektieren.“ Die Menschen antworteten: „Ja, wir wollen deinen Lebensweg befolgen.“

Mit diesem Gelöbnis kamen in diese neue Welt. Massaw der Grosse Geist erschien zum erstenmal allen Menschen auf dieser neuen Welt und gab ihnen Instruktionen und Regeln, die sie befolgen sollten. Dann legte die Spinnenfrau Maiskolben in verschiedenen Farben und Grössen vor die Menschen, und sie durften entsprechend ihrer Weisheit, den Mais auswählen, den sie als Nahrung mitnehmen wollten. Die gierigen Menschen beeilten sich die grössten Maiskolben aufzuheben. Aber die Hopi warteten und nahmen die kurzen, kleinen Maiskolben. Dann gab die Spinnenfrau den Menschen Instruktionen. Sie gab jeder Gruppe Menschen ihre eigene Sprache und Namen, und sagte ihnen, dass sie sich nun auf den Weg machen müssen, um in verschiedenen Richtungen den ganzen Kontinent zu durchwandern und ihn zu Ehren des Schöpfers in Anspruch nehmen.

Überall sollten sie Spuren, Klanzeichen und verlassene Siedlungen zurück lassen. Diejenige Gruppe, welche dann als Erste ihnen Bestimmungsort erreicht, sollte die Führung über diejenigen übernehmen, die später nachfolgen. So gingen die Menschen durch das ganze Land.

Bevor die Menschen an ihrem Bestimmungsort ankamen, lebte Massaw der Grosse Geist an diesem Ort, wo er gerne umherwanderte. Einmal wollte er einen Strauss Veilchen mit nach Hause nehmen, aber er verlor sie unterwegs. Nachdem er dies bemerkte, ging er zurück um die Veilchen zu suchen, aber inzwischen hatte sie die Hornkrötenfrau gefunden. Massaw fragte sie, ob sie ihm die Blumen zurückgäbe, aber die Hornkrötenfrau lehnte ab. Stattdessen sagte sie ihm; sollte in diesem Land jemals etwas Schlimmes passieren und er Hilfe benötige, dann komme sie ihm zu Hilfe.

Das heisst, sollten die Hopi in Schwierigkeiten geraten, kommt sie zu Hilfe. Letztlich kamen die Hopi zu Massaw dem Grossen Geist. Als sie ihn trafen, fragten sie ihn wo er lebe. Er sagte er lebe in Oraibi, dem befestigten, soliden Ort. Sie fragten Massaw, ob er sie führen wolle, aber Massaw antwortete, sie hätten selbstsüchtige und böse Absichten. Er wolle sie nicht anführen, bevor sie nicht alle Aufgaben erfüllt hätten. Erst am Ende komme er, als ihr erster und letzter Anführer.

Dennoch liess der Grosse Geist Massaw die zuerst Angekommenen an dem Ort leben und siedeln. Jeder nachfolgende Klan, der seine Wanderungen erfüllt hatte und deren Charakter sie geprüft hatten, durfte bleiben, wenn seine Mitglieder im Einklang mit Massaw's Geist standen. Diejenigen welche sich arrogant benahmen und prahlten, wiesen sie ab und schickten sie in den Osten. Diejenigen, die sich bescheiden und aufrichtig benahmen, durften bleiben und an den heiligen Zeremonien teilnehmen, welche uns den Regen für den Ackerbau und alle lebenden Dinge sichert. Nachdem das alles geschah, erhielten die Menschen in Oraibi von den ersten Menschen die aus der Unterwelt aufstiegen alles offenbart, was dereinst geschieht. Diese Prophezeiungen gaben sie weiter, von Generation zu Generation, bis zum heutigen Tag.

Diese Menschen erzählten auch von einer grossen Völkerwanderung, welche einst in dieses Land komme, um es für sich selbst zu beanspruchen. Wir beschlossen, dass wir nichts von dem akzeptieren wollen, was uns diese Menschen anbieten, auch wenn die Versuchung gross und zu Widerstehen keine einfache Aufgabe darstellt. Diese Menschen wussten sehr viel, und sie erfanden viele neue Dinge. Dann sahen wir, dass diese Menschen eine helle Haut hatten, die „Bahanas“. Man erzählte uns, dass Tiere ihre Wagen und Kutschen ziehen, und dass sie Geräte besitzen die sehr schnell fahren, wie Automobile und andere motorisierte Vehikel heutzutage. Man erzählte uns, dass dereinst lange Strassen und Zäune das Land durchschneiden, und von einer Art Strassen, die sich in der Luft befinden. Man erzählte uns, dass die Frauen Männerkleider tragen, und dass das von Kleidern bedeckte Geheimnis der Frauen nicht mehr ein Geheimnis verbirgt, sondern enthüllt und entblösst...

In dieser Zeit, wenden sich viele Staatsoberhäupter und viele Menschen der Korruption zu und hören nicht mehr auf die, welche vor diesen Zuständen warnen. Wenn diese Zeit kommt, nähert sich für alle Menschen das Ende. Es finden Kriege statt, die wie Sturmwinde wüten und ein Land nach dem andern in Verzweiflung und Zerstörung stürzen. Je weiter wir uns von unserem Glauben und unserem grossen Geist Massaw entfernen, umso mehr Zeichen sehen wir. Erdbeben, Überschwemmungen, Dürre und Brände; die Natur rächt sich. All das geschieht im Zusammenhang mit Krieg und Korruption.

Wir sehen auch die Wut bei den jungen Menschen, wie sie sich gegenseitig bekämpfen und sich gegen ihre Eltern auflehnen. Wir alle verfallen der Korruption. Wenn wir uns nicht ändern, überschlägt sich die Erde viermal, und nur noch die Ameisen überleben, um ein neues Leben beginnen. Bevor die Menschen auf diese Welt kamen, hatten sie die gleichen Krankheiten wie heute. Wir alle fühlen uns krank, wegen all dieser Korruption. Nun suchen wir einen Weg, der uns aus dieser Situation hinausführt. Dies ist die letzte Welt. Wir können von hier aus nirgendwo hingehen. Wenn wir diese höchste Welt, die Schöpfung zerstören, erhalten wir keine weitere Chance. Lasst uns die Bedeutung dieser Prophezeiung gründlich überlegen, so dass wir diese Welt nicht zerstören, und damit wir weiterleben können um Land und Leben für die Generationen die nach uns kommen zu schützen.

-----

Translation by Jürg Künzi  
10. Dezember 2003